

SWR2 Feature

Babys für die Welt

Das Geschäft mit ukrainischen Leihmüttern

Von Inga Lizengevic

Sendung vom: Freitag, 10. Dezember 2021

Redaktion: Wolfram Wessels / Michael Lissek

Regie: Inga Lizengevic

Produktion: Dlf/ORF/SWR 2021

SWR2 Feature können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-feature-podcast-106.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Es gibt ja viel Aberglauben... zum Embryonentransfer gestreifte Socken anziehen... Das ist eine echte Subkultur... Das wichtigste sind rote Schlüpfen und gestreifte Socken. Viele haben Maskottchen... Mein Maskottchen ist ein Elefant. Im normalen Leben bin ich nicht abergläubig, aber während der Programme ist das anders.

Ansage:

Babys für die Welt
Das Geschäft mit ukrainischen Leihmüttern
Ein Feature von Inga Lizengevic

Autorin:

Juli 2020 in Kyiv. Autorin Olga ist 27 klein und zierlich und hat Sommersprossen in ihrem Gesicht. Sie trägt ein rot-geblühtes etwas ausgestelltes Kleid, das ihr leicht gewölbtes Bäuchlein dezent kaschiert: Sie ist in der 15. Woche. Eine Agentur hat ihr die Schwangerschaft vermittelt.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Ich habe ein eigenes Kind und bin zum dritten Mal in einem Leihmutterprogramm. Ich weiß nicht, ob ich überhaupt erwähnen soll, dass ich aus der Region Donezk komme.-Tatsächlich habe ich die erste Leihmutter 2014 begonnen, als der Krieg anfang, aber das war Zufall. Ich hatte schon lange daran gedacht...

Autorin:

In der Ukraine ist Leihmutter anders als in Deutschland oder Österreich erlaubt – als Behandlungsmethode bei ungewollter Kinderlosigkeit. Sie ist kaum gesetzlich reguliert. Die biologischen Eltern können in die Geburtsurkunde eingetragen werden. Wichtig ist: Sie müssen verheiratet sein.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Als 2014 der Beschluss losging, musste ich da weg. Ich hatte ja kein Geld, keine Ersparnisse. Also habe ich mich bei der Agentur mit der besten Bezahlung beworben und bin gleich genommen worden. Klar, denn ich war 21, und es ist eher selten, dass sich so junge Mädels bewerben. Die meisten sind 28 und älter... Die Wunscheltern mögen jüngere Leihmütter.

Autorin:

Wunscheltern, so nennt man in der Branche die Auftraggeber, die ein Kind bestellen. Die Leihmutter trägt ein Kind aus, das aus einer Eizelle der Wunschmutter oder einer Spenderin und dem Samen des Wunschvaters erzeugt wurde. Leihmutter und Wunscheltern schließen einen Vertrag.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Auf mögliche Risiken und die vertraglichen Regelungen habe ich nicht besonders geachtet. Ich dachte, wenn ich mein eigenes Kind ohne Probleme bekommen habe, wieso sollte ich hier irgendwelche Probleme haben? Mich haben im Grunde nur drei

Summen interessiert: Bezahlung für ein Kind, Bezahlung für Zwillinge – ich war ja gleich mit Zwillingen schwanger -, monatlicher Unterhalt während der Schwangerschaft.

Autorin:

Leihmütter bekommen im Durchschnitt insgesamt 15 Tausend Euro für ein ausgetragenes Kind. Die Wunscheltern kommen aus der ganzen Welt in die Ukraine, aus den USA, Südamerika, aus Westeuropa, Australien oder China. Der Mindestpreis für ein Kind liegt aktuell bei 39.999 Euro. Eine Statistik gibt es nicht - weder über die Zahl der Leihmütter, noch über die Zahl der von ihnen geborenen Kinder. Wie viele Agenturen Leihmütter vermitteln, ist ebenfalls unbekannt.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Meine Mama weiß nichts davon, von keiner der Leihmutterchaften. Sie stand damals auf der anderen Seite der Front, und wir sind in entgegengesetzte Richtungen gezogen. Sie nach Russland, ich hierher. In der 16. Woche wurde ich von den spanischen Wunscheltern nach Kyiv geholt. Sie hatten solche Angst wegen der Gefechte.

Autorin:

2019 und 2020 haben laut ukrainischem Gesundheitsministerium 50 Kliniken Leihmutterchaftsprogramme durchgeführt. Bei vielen Agenturen und Kliniken gilt 35 als Altersgrenze für Leihmütter - aber man trifft auch 45-jährige. Die einzige Voraussetzung: Sie müssen gesund sein und schon ein eigenes Kind geboren haben.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Beim ersten Mal hat mein Sohn es nicht verstanden. Einmal ist ihm mein Bauch aufgefallen, er meinte, huh, du hast aber einen großen Bauch. Der Bauch und die Kinder, für ihn hing das nicht zusammen. Er hat von einem Fahrrad geträumt. Noch am Tag meiner Entlassung habe ich es ihm gekauft. Bei uns im Haus gab es eine Empfangsdame. Wir kommen rein, mein Bauch ist weg. Sie sieht uns, und fragt Zhenja, was hast du denn bekommen? Brüderchen oder Schwesterchen? Er darauf: Ein Fahrrad!

O-TonR. (Wunschmutter)

Wenn man ein gewisses Alter erreicht hat, wenn man weit über 40 ist, dann weiß man: entweder jetzt, oder sonst nie.

Autorin:

Ich habe drei Paare in Deutschland und ein Paar in Österreich getroffen die eine Leihmutterchaft in Anspruch genommen haben.

O-TonV. (Wunschmutter)

Ich stand auf der Liste für eine Transplantation von der Gebärmutter in Tübingen. Aber da hätte ich gewisse Jahre kreisfrei sein müssen. Und da ich jetzt 36 bin, war es einfach nicht mehr möglich...

O-TonJ. (Wunschwatter)

Das war eine Idee von mir, was uns doch ermöglicht eigenes Kind, das aus unseren Zellen entstammt. Wir sind seit August 2015 dran. Und seit Januar 2017 in der Kinderwunschlinik gewesen. Wie oft soll ich das noch mitmachen? Und eine Garantie haben wir immer noch nicht, dass es dann vielleicht klappt mit meinem Körper. Mit meinem Inneren...

O-TonN. (Wunschwatter)

Na gut. Ich habe keine Option. Ich habe keine Gebärmutter. Ich wurde ohne Gebärmutter geboren.

O-TonV. (Wunschwatter)

Und irgendwie bin ich gewohnt, dass ich das kriege, was ich will... Und gerade bei sowas wichtigem...

Sprecher:

Nach dem Embryonenschutzgesetz werden in Deutschland Mediziner, die an Leihmutterchaften oder einer Eizellspende mitwirken, mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft. Auch die Vermittlung ist strafbar. Nicht bestraft werden „Wunschelter“ und Leihmütter. Die deutsche Botschaft in Kyiv gibt Kindern, die von ukrainischen Leihmüttern ausgetragen werden, einen Pass, wenn ein deutscher Wunschvater die Vaterschaft anerkennt und die Leihmutter ihre Zustimmung in der Botschaft dokumentiert. Die Wunschwatter kann das Kind danach adoptieren. Das Auswärtige Amt spricht von einer niedrigen dreistelligen Zahl an Fällen pro Jahr.

Sprecherin:

Guten Tag! Ich bin bereits in der Klinik. Mir werden gleich zwei Embryonen eingesetzt... Ich habe schon unterschrieben und warte...

Autorin:

Am vierten März 2020 schreibt Veronika Galina, der Koordinatorin ihrer Agentur. Veronika ist 26 und kommt aus dem Süden der Ukraine. Es ist ihre zweite Leihmutterchaft.

Sprecherin:

Guten Tag, Veronika! Wow! Und was, wenn es Zwillinge werden?

Autorin:

Galina ist seit mehr als zehn Jahren im Geschäft und hat Veronika für das Programm angeheuert. Für den Embryonentransfer ist Veronika diesmal in eine Klinik nach Tschechien gefahren. Der biologische Vater ist alleinstehend, in der in der Ukraine dürfte er keine Leihmutter in Anspruch nehmen. Um das Gesetz zu umgehen, hat er deshalb ein sogenanntes VIP-Programm der Agentur IRTSA gebucht. Embryonentransfer und Geburt finden im Ausland statt. Für Veronika lohnt sich das Programm: Sie verdient ein- bis zweitausend Euro mehr. Vorher hat ihre Koordinatorin Gallina nach der passenden Eizellspenderin gesucht. Der Wunschvater möchte unbedingt eine Tochter.

O-Ton Koordinatorin Galina

Übersetzung:

Für den Wunschvater war es wichtig, dass ich sehr hübsche Frauen aussuche. Antonov, der Agenturchef, wollte, dass auf den Fotos mehr nackte Haut zu sehen ist, in Badeanzügen. Das Wunschprofil wurde dann nach Tschechien geschickt, und da wurde die Eizellspenderin ausgesucht...

Autorin:

Seit drei Monaten hat sich Veronika auf den Embryonentransfer vorbereitet. Der Termin ist immer wieder verschoben worden, weil sich keine geeigneten weiblichen Embryonen entwickelt haben. Am Ende setzt die Klinik ein gesundes männliches und ein wenig überlebensfähiges weibliches Embryo ein.

Autorin:

Zwei Wochen danach, zurück in Kyiv - die erste Ultraschalluntersuchung. Es gibt gute Nachrichten.

Übersetzung Gallina:

Hurra!!!? Da ist was!

Autorin:

Auf dem Ultraschall ist nur ein Embryo zu sehen.

Übersetzung Gallina:

Dann haben wir nur eins behalten.

Autorin:

antwortet Gallina.

O-Ton R. (Wunschmutter)

Wir haben auch ein intensives Leben geführt. Also, mein Mann beruflich sehr eingespannt, ich war sehr eingespannt. Wir sind viel gereist, wir haben uns echt die ganze Welt angeschaut. Und man war auch so abgelenkt auch permanent. Die anderen haben schon Kinder bekommen... Taufpaten dort und Taufpaten da... Und man hat immer gewusst, irgendwann wird es auch bei uns so sein.

O-TonC. (Wunschvater)

Ich bin mir da bewusst, dass auch das Leben ohne Kinder weiter gehen würde, und dass wir uns das Leben schön auch machen können und dass alles gut wird und wir auch glücklich sein können, ohne Kinder. Nur das ist halt ein bisschen an der Argumentation dann vorbei, wo wollen wir hin und wo kann an uns unterstützen...

O-TonN. (Wunschmutter)

Und wir lieben unsere Kinder und wir wissen es wesentlich mehr zu schätzen, als Frauen, die jetzt vier, fünf Kinder kriegen können ohne mit der Wimper zu zucken... Sie sind einfach für uns etwas ganz Besonderes. Und wir wissen sie auf jeden Fall zu schätzen.

O-Ton Leihmutter Natalia

Autorin:

15 Juli 2021

Sprecherin:

Ich habe ein Foto aus dem Geburtshaus. Ich war am zweiten Tag auf der Intensivstation und habe ein Foto gemacht. Bestimmt ist er in den letzten dreieinhalb Monaten gewachsen.

Autorin:

Natalia zeigt mir ein Foto auf ihrem Handy.

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

So ein kleines Ding. Keine 1,5 Kilo, aber lang: 42 cm. Man sieht auf dem Bild, dass er ein kleiner Chinese ist. Stimmt's? Dieses Kindchen... wie können diese Bastarde ihn nur verstoßen. Ich habe ihn besucht... ich habe ständig auf die Spritze mit dem Schmerzmittel gewartet, ohne konnte ich nicht aufstehen. Sobald die Betäubung einsetzte, bin ich vom zweiten in den dritten Stock gegangen – ganz langsam... um ihn zu sehen, um mich zu erkundigen. Aber den Eltern ist er egal...

Autorin:

Natalia ist 42. Das Kind in ihrem Bauch war für ein chinesisches Paar bestimmt. In der 30. Schwangerschaftswoche löste sich die Plazenta ab, sie bekam eine starke Blutung. Das Baby musste per Kaiserschnitt geholt werden, auch Natalia war in Lebensgefahr. Die Wunscheltern wollen das Kind nicht mehr.

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Entschuldigen Sie die Störung. Hier ist die Mutter von dem Kindchen, das bei Ihnen in Behandlung ist...

Autorin:

Die vergangene Nacht hat Natalia im Bus verbracht. Sie ist am Nachmittag in ihrer Siedlung im Osten des Landes losgefahren. Um fünf kam sie in Kyiv an, seit sieben steht sie vor der Tür der Abteilung für Neonatologie des Ersten Klinischen Kinderkrankenhauses. Jetzt ist es bereits Nachmittag. Es ist heiß, sie ist erschöpft. Endlich hat sie die Telefonnummer des Oberarztes der Intensivstation bekommen.

O-Ton Arzt Vladimir Belorusskiy

Übersetzung:

Er wurde vor zwei Wochen von der Intensivstation in die Abteilung für pathologische Neonatologie verlegt. Sie müssen dort anrufen. Wissen sie schon, dass er in ein Heim kommen soll?

O-Ton Leihmutter Natali

Übersetzung:

Ich habe es heute erfahren. Ich wollte reinkommen, mich erkundigen, ihn anschauen ... aber ich wurde nicht reingelassen.

O-Ton Arzt Vladimir Beloruskiy

Übersetzung:

Waren Sie hier?

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Ich bin heute schon zum zweiten Mal hier.

O-Ton Arzt Vladimir Beloruskiy

Übersetzung:

Kommen sie zum Eingang und klingeln sie.

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Können sie mir die Diagnose sagen?

O-Ton Arzt Vladimir Beloruskiy

Übersetzung:

Keiner kann das zurzeit. Wir wissen nicht, wie sich die Situation weiterentwickelt.

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Ich bin an der Tür, ich klinge jetzt.

O-Ton Arzt Vladimir Beloruskiy

Übersetzung:

Sie sind nicht allein? Wen haben sie dabei? Etwa Journalisten?

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Da ich heute früh nicht reingelassen wurde, habe ich eine Journalistin mitgebracht. Ich möchte zumindest alleine rein.

O-Ton Arzt Vladimir Beloruskiy

Übersetzung:

Warten Sie, ich schaue nach der Oberärztin der Abteilung. Bleiben sie kurz da. Die Tür bleibt erstmal zu. Nicht aufmachen. Bleiben sie da.

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Vielleicht darf ich ihn gleich sehen...

O-Ton Arzt Vladimir Beloruskiy

Übersetzung:

Hallo. Sie sind die Mutter? Kommen sie rein. - Sie müssen leider warten.

O-TonR. (Wunschmutter)

Da kriege ich immer noch Gänsehaut. Denn es war so eine Glaswand, wo dann schwangere Frauen anscheinend auf ihre Untersuchung gewartet haben. Und die haben auf mich - das habe ich auch zu meinem Mann gesagt – die haben auf mich... Die wirkten jetzt nicht unglücklich. Die haben auch alle gepflegt ausgesehen. Die

haben sich untereinander gut verstanden. Man hat das gespürt. Das hat das ganze Bild noch stimmig gemacht. Das war auch eine ganz wichtige Erfahrung, das zu sehen. Das man wirklich die Frauen dort sieht.

Autorin:

27. Mai 2020.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Hallo meine liebe Galochka! Es ist ein Junge, der da drin hockt, und kein Mädchen, wie von allen gewünscht. Aber es ist wie es ist. Zum Glück ist alles gut... Alles wurde ausgemessen: die Knochen, das Näschen, das Herzchen, Ärmchen, Beinchen... laut Ultraschall gibt es gar nichts zu bemängeln. Alles ist gut, alles ist gut mit dem Würmchen, sogar sehr gut.

Autorin:

Veronika ist in der 15 Woche. Sie war gerade bei ihrer Routine-Untersuchung und berichtet Galina, der Koordinatorin ihrer Agentur über die Ergebnisse.

O-Ton Koordinatorin Galina (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Im Grunde bin ich davon ausgegangen, dass es ein Junge wird. Das stärkere Embryo war ein Junge. Dann ist es halt so.

Autorin:

Zwei Tage später, am 29. Mai 2020.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Galochka, ich habe mit Daniel gesprochen.

Autorin:

Daniel – das ist Daniel Epshtein. Zusammen mit seinem Geschäftspartner Sergii Antonov betreibt er die Leihmutterchaftsagentur IRTSA und eine Reihe anderer Firmen.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Er will eine Spätabtreibung. Er hat mich damit komplett überrollt... einfach aus der Bahn geworfen... wie soll ich damit fertig werden? Wie soll ich das überleben?

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Also, falls Sie, Galochka von diesen beiden Männern irgendeine Information bekommen, geben sie mir Bescheid. Die wollen mir irgendwas verheimlichen... dass Gott uns noch erlaubt, dieses Baby zu gebären und gesund zu erleben, und nicht, dass wir es begraben müssen...

O-Ton Koordinatorin Galina

Übersetzung:

Damals meinte Daniel zuerst, OK, dann ist es halt ein Junge. Zwei Tage später hieß es dann: Spätabtreibung.

Autorin:

Ich konnte nicht klären, warum in der tschechischen Klinik überhaupt ein männliches Embryo eingesetzt wurde, wo doch ein Mädchen bestellt war. Offiziell ist in Tschechien anders als in der Ukraine die Selektion nach Geschlecht verboten. Trotzdem hat man offenbar drei Monate lang versucht, weibliche Embryonen zu kultivieren. Die Klinik bestreitet, überhaupt mit Leihmütter-Agenturen aus der Ukraine zusammenzuarbeiten, obwohl Veronikas Dokumente belegen, dass sie dort behandelt wurde. Der Wunschvater jedenfalls will ein Mädchen, keinen Jungen.

O-Ton Koordinatorin Galina

Übersetzung:

Da haben sie angefangen, sich Gendefekte auszudenken, die mit dem Geschlecht zu tun haben. Antonov hat erzählt, das Kind würde ein Gemüse werden. Jetzt sehe es zwar ganz normal aus, aber später würde es ein Gemüse sein.

Autorin:

Antonov, der Mitbetreiber der Agentur, behauptet, der Wunschvater könnte einen Gendefekt weitergeben, der sich nur auf Jungen auswirke.

O-Ton Koordinatorin Galina

Übersetzung:

Sie meinten, Veronika solle nach Kyiv kommen. Da würden ihr Fruchtwasser und eine Gewebeprobe entnommen, um die Genetik zu prüfen. Ich sollte Veronika beruhigen.

Autorin:

Der vermeintliche Gendefekt des Babys soll angeblich durch eine Chorionzottenbiopsie und eine Fruchtwasserpunktion nachgewiesen werden. Doch anstelle der angekündigten Untersuchungen wird am 5. Juni 2020 in der Klinik nur eine Feindiagnostik per Ultraschall gemacht. Der Oberarzt und eine Genetikerin sind mit dabei.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Sie haben die Befunde der Screenings durchgeschaut. Alles was ich dabei hatte. Sie saßen da, während das Kind per Ultraschall untersucht wurde: das Herz, das Gehirn, alle Fingerchen, alle Knochen, die Wirbelsäule, das Rückenmark... Sie meinten, was wir sehen ist nicht einfach ein gutes Kind, sondern ein 1A Kind.

Autorin:

Trotzdem besteht die Agentur weiter auf der Abtreibung.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Daniel rief zurück, nachdem ich raus war. Er meinte, ich werde dem Vertrag entsprechend entschädigt. Ich frage: was für eine Entschädigung dem Vertrag

entsprechend? Schwangerschaftsabbruch aus einem medizinischen Grund? Aus welchem medizinischen Grund? - Er: «Ablehnung des Kindes durch den Vater». Ich: «Das ist kein medizinischer Grund! Das ist eine Laune. Soll ich jetzt für 1800 Dollar eine Geburt in der 20. Woche durchmachen?»

O-TonR. (Wunschwutter)

Es gab ja zwei Schwangerschaften... Bei der ersten Schwangerschaft wären es Zwillinge geworden. Und die sind leider beide innerhalb weniger Wochen dann gestorben. Zwar nach dem dritten Monat, aber dann eben im vierten Monat. Zuerst ist das eine gestorben. Da hatte die Leihmutter starke Blutungen... Ich war natürlich sehr sehr traurig und sehr... Ich hatte dann irgendwie schon die Hoffnung aufgegeben. Aber dann hat die Agentur gemeint, man kann mehrere Versuche, das war ja auch in dem Vertrag drinnen...

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Wie oft ist es passiert, dass Leihmütter Kinder geboren haben, die gestorben sind und ich war dran. Wir haben ausgerechnet, dass ich dafür schon 200.000 Euro aus meiner Tasche bezahlt habe.

Autorin:

Albert Totchilovski ist Inhaber von BioTexCom. Der Konzern besteht aus Reproduktionskliniken, einer Agentur, einem Hotel und Unterkünften für Wunscheltern. Nach eigenen Angaben beherrscht er bis zu 70 % des Leihmutterschaftsmarkts in der Ukraine. Das Treffen findet an einem rustikalen Holztisch im Garten der Klinik statt. Neben Totchilovski sind Oberarzt Igor Pechenoga und Juristen der Klinik dabei. Auf der anderen Seite sitzt die 42-jährige Leihmutter Natalia aus der ukrainischen Provinz, deren chinesisches Baby von den Wunscheltern nicht abgeholt wurde.

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Der Arzt hat mir gestern gesagt, dass das Kind am 30. Juni von der Intensivstation verlegt wurde. Es wurde operiert. Aber es braucht noch eine weitere Operation. Er hat auch gesagt, dass «meine Organisation» nicht mehr zahlen wollte und die Neurochirurgen eine Spendenaktion ausgerufen hätten, für den Kleinen.

O-Ton A. Totchilovsk

Übersetzung:

Das Kind hat kein Gehirn. Die Überlebenschance für die nächsten drei Monate liegt bei zirka dreißig Prozent. Faktisch ist das Kind tot. Egal, was wir hier sagen, das Kind ist tot. Ich sage es unverblümt. Es ist kein Kind, es ist Gemüse. Es hat kein Hirn. Es ist krank. Man kann sagen, es wurde tot geboren. Vielleicht hält es noch sechs Monate durch, oder nur drei. Das Kind ist tot.

Autorin:

Gegen Totchilovski laufen seit Jahren mehrere Strafverfahren - wegen Steuerhinterziehung und wegen Menschenhandels. Seinem Geschäft hat das bisher nicht geschadet. Natalia ist heute hier, weil sie sich von BioTexCom geprellt fühlt. Natalia hat die letzte Rate in Höhe von 7600 Euro nicht erhalten. Die Agentur bietet

ihr eine Entschädigung in Höhe von 2000 Euro, wie laut Vertrag im Fall einer Totgeburt. Doch das Kind lebt.

O-Ton Oberarzt der Klinik Igor Pechenoga

Übersetzung:

Nach ukrainischem Recht ist die Frau Mutter, die das Kind geboren hat.

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Mein Ziel war Geld zu verdienen, und nicht hinterher ein fremdes Kind zu behalten...

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Also, die 9400 Euro, die sie bekommen hat, hat sie mit ihrer Arbeit verdient. Über eine weitere Entschädigung können wir reden, nachdem wir über das Schicksal des Kindes entschieden haben.

O-TonC. (Wunschvater)

Mache ich das oder mache ich das nicht...Irgendwo bist du halt an der Stelle, wo du es für dich rechtfertigen möchtest und rechtfertigen musst. Und... wie soll ich es sagen... Ich glaube nicht, dass wir den Eindruck machen, dass wir kaltherzige Menschen sind, die knallhart Leute ausbeuten wollen...

O-TonJ. (Wunschmutter)

Ich bin im Reinen mit der Entscheidung...

O-Ton Autorin

Du hast grad das Stichwort Ausbeutung gesagt... wie kommst du darauf?

O-TonC. (Wunschvater)

Habe ich Ausbeutung gesagt? OK...

O-TonJ. (Wunschmutter)

Du meinst es nicht so, aber Du hast es gesagt...

O-TonC. (Wunschvater)

Das ist immer wenn man von Außen den Eindruck bekommt, da ist jemand, der stellt seinen Körper zur Verfügung, stellt seine Gesundheit zur Verfügung... um anderen Menschen ein Kind zu gewähren. Man zieht selber körperlich keine Vorteile aus der Geschichte... Kriegt dafür ein bisschen Geld und es besteht die Gefahr, dass man selbst erkrankt, oder auch ja... schwere Mühen auf sich hat. Dann ist man bei dem Thema Ausbeutung halt eben auch...

O-TonJ. (Wunschmutter)

Aber den Eindruck hatten wir nicht

O-TonC. (Wunschvater)

Den hatten wir nicht...

O-TonJ. (Wunschmutter)

Das Wort Ausbeutung passt auch nicht dazu...

Autorin:

23. Juni 2020.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Guten Morgen, Galochka. Ich habe Daniel gestern spät abends erreicht. Er meinte, die Entscheidung sei auf Mittwoch gefallen. Er sagte zuerst werde er getötet, danach "extrahiert", wie er das genannt hat. Ich frage, wie extrahiert? Unter Narkose?

Autorin:

Seit der Entscheidung, den Jungen in Veronikas Bauch abzutreiben, sind beinahe drei Wochen vergangen. Sie ist in der 18. Schwangerschaftswoche. Ein Abbruch ohne medizinische Indikation kommt für sie nicht in Frage. Die Agentur versichert, dass die Indikation vorliege. Eine staatliche Ethikkommission habe angeblich im Rahmen eines ärztlichen Konzils die Spätabtreibung empfohlen. Die entsprechenden Dokumente soll Veronika bei der Aufnahme in die Abtreibungsklinik erhalten.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Ich habe so eine riesige Angst! Wie wird es wohl werden? Heute Nacht konnte ich nicht schlafen, und jetzt bin ich in einem seltsamen Zustand. Ich weiß nichts... ich habe so viele Fragen.

Autorin:

Mittlerweile glaubt Veronika, dass sie bei der letzten Untersuchung alles falsch verstanden hat, und es tatsächlich eine Diagnose gibt, die die Spätabtreibung rechtfertigen würde.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Also ist es doch ernst... unsere Schuld wird es nicht sein. O Gott, wenn es nur schneller vorbei wäre... um es loszulassen und zu vergessen...

O-Ton N. (Wunschmutter)

Mein Mann sagt manchmal "mein kleiner Porsche... läuft da rum". Andere Leute kaufen sich halt sehr teure Autos und zahlen da Kredite ab oder sonst was, und wir investieren es halt in unsere Kinder...

O-TonV. (Wunschmutter)

Eine Bekannte von mir hat es ziemlich krass formuliert. Sie hat sogar gesagt, ja, guck mal in Deutschland ist Prostitution legal. Also da verdiene ich auf eine eklige Weise Geld. So verdiene ich es auf eine schöne...

O-TonC. (Wunschvater)

Es ist halbwegs kalkulierbar. Richtung Fünfzigtausend ist man schon... Da fängt es an. Mit allem, mit Aufenthalt in der Ukraine, ärztlicher Nachuntersuchung, Voruntersuchung, Apartmentmiete, Flügen, Botschaftskosten, Adoptionskosten... Das geht schon in die Richtung.

O-TonR. (Wunschmutter)

Ich weiß, das erste Mal wo ich wirklich große Bedenken hatte war, als man den

ersten Geldtransfer machen mussten. Und es nicht auf ein ukrainisches Konto gegangen ist, sondern auf die Cayman Islands. Da war da so dieser Moment, wo ich mir gedacht habe: Ist es jetzt das Richtige?

O-Ton C. (Wunschvater)

In der Ukraine ist es mit Georgien eben am günstigsten. Was heißt schon am günstigsten... Man zahlt eine horrende Summe... Eben da auch am erschwinglichsten. Man muss entweder lange gespart haben, oder sehr sehr gut situiert sein im Beruf, um diesen Weg überhaupt gehen zu können. Und dann entsteht vielleicht der Eindruck, dass es wirtschaftlich sehr starke Menschen sind, die sich da ein Kind kaufen.

O-Ton J. (Wunschmutter)

Das war wenn man das Geld so dahinlegt und sagt, OK... Weil wir es halt bar bezahlt haben... pfuh. Es ist viel, was da jetzt liegt...

O-Ton Leihmutter Natalia

Sprecherin 2:

Dem Vertrag nach habe ich meine Arbeit getan, jetzt muss ich das Geld bekommen.

Autorin:

Seit Natalias letztem Treffen mit Totchilovski, dem Inhaber der Reproduktionsklinik, ist eine Woche vergangen. Sie hat gerade eine weitere Nacht im Bus verbracht und ist wieder in Kyiv. Inzwischen hat sie sich juristisch beraten lassen. Ihr Vertrag ist ungültig, weil die Unterschrift der Wunscheltern fehlt - wie bei vielen solcher Verträge. Vor Gericht hätte sie keine Chance. Was ihr bleibt, ist geschickt zu verhandeln. Natalia wird wieder von Firmeninhaber Totchilovski und dem Oberarzt der Klinik empfangen.

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Hier geht es noch um 7600, richtig?

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Ja, für den Kaiserschnitt und das Babysitting habe ich schon Geld bekommen.

O-Ton A. Totchilovsk

Übersetzung:

OK. Ich gebe 5000. Du übernimmst 2600. Weil wir als Agentur ca. 20.000 verloren haben, dadurch, dass die Eltern die Zahlung nicht geleistet haben. Außerdem wollen sie ein neues Programm anfangen.

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Die gleichen Eltern?

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Ja.

O-Ton Oberarzt Igor Pechenoga

Übersetzung:

Ja was haben sie denn gedacht?

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Ja, ein neues Programm. Und nun habe ich Streit mit unserer chinesischen Abteilung. Denn unsere Position ist, dass der Oberarzt – also das medizinische Zentrum - für Eltern, die ein Kind abgewiesen haben, keine weiteren Programme durchführen mag. Und die kommerzielle Abteilung krakeelt, dass sei unser Problem, denn wenn wir es nicht machen, wird die chinesische Abteilung ganz zusammenbrechen.

Autorin:

Der Kunde ist König. Die Agentur verkauft Pakete mit Geld-zurück-Garantie. Man arbeitet so lange, bis das Ergebnis passt.

O-TonV. (Wunschwutter)

Wir waren jetzt zwischen zwei unentschlossen. Es gab jetzt mit einem Versuch und dann zahlt man evtl. weiter, oder man hätte jetzt ganz viele Versuche, das wäre das Garantiekpaket gewesen. Wäre natürlich auch viel teurer.

O-TonN. (Wunschwutter)

Es klingt übel, aber man hat eine Garantie. Da wir jetzt nicht megareiche Leute sind, wäre es halt ärgerlich gewesen, wenn wir schon vierzigtausend Euro verblasen hätten, und hätten kein Ergebnis einfach gehabt, hätten kein Kind gehabt. Das wäre natürlich sehr traurig einfach auch gewesen. Deswegen haben wir so ein Garantiekpaket genommen.

O-TonV. (Wunschwutter)

Wir haben ganz oft von vielen Bekannten gehört, dass es zwischen zwölf und fünfzehntausend sind, die die Leihmütter bekommen. Ja. Ist nicht viel Geld, wenn ich mir überleg, was ich verdiene und wenn ich zehn Monate lang ein Baby in mir hab und es austrag... Aber anscheinend ist es für sie doch sehr viel Geld und ich hoffe einfach, dass es für sie ausreicht, dass...

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Am Ende ist es immer eine Enttäuschung... Egal, wie gut die Wunscherltern zu einem sind... Dieses Gefühl benutzt worden zu sein... du hast offenbar alles richtig gemacht und alles gegeben. Und doch bleibt dieses Gefühl – die feiern, und du bist draußen. Auch wenn sie sich bedankt und dir Blumen geschenkt hätten...

Autorin:

Im Februar 2021 treffe ich Olga wieder. Ende Dezember hat sie das Kind geboren, ihre dritte Leihmutterschaft abgeschlossen.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Als ich auf der Kinderstation nach dem Baby schauen wollte, wurde ich von einer Krankenschwester angeschrien, dass ich mich verdrücken soll, dass ich hier ein Niemand bin.

Autorin:

Olga hat einen Kuchen gebacken und macht Tee. Sie wirkt etwas blass und leidet unter Alpträumen.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Am Tag der Entlassung fühlt man sich deplaziert. Was mache ich hier? Wie bin ich hierhergekommen? Wer bin ich, und wieso? Ich war bei der Entlassung alleine. Ich hatte zwei Taschen dabei: meine Sachen und Geschenke für meinen Sohn, damit ich nicht mit leeren Händen ankomme. Ich habe die Krankenschwester gefragt, ob sie mir helfen könnte, sie meinte, sie hätte keine Zeit... Also muss ich es alleine tragen. Vier Tage nach dem Kaiserschnitt. OK, denke ich. Ich kriege es hin. All die Tage, die ich da verbracht habe, habe ich lauter Mütter gesehen, die entlassen werden, wie sie von ihren Männern abgeholt werden. Und alle Krankenschwestern riefen ihnen vom Korridor zu, dass sie wieder kommen sollen... Alle lächelten und waren freundlich. Und nun lief ich mit diesen Taschen durch den Korridor und es gab solche Blicke, dass es mich regelrecht fröstelte. Du wirst nicht beachtet... Du bist kein Mensch... Ich habe versucht, keinem aufzufallen...

Autorin:

Olga war in der 38. Schwangerschaftswoche, als festgestellt wurde, dass die Naht von einem früheren Kaiserschnitt aufgegangen war. Ihr Leben schwebte in Gefahr. Sie wurde eingeliefert, das Kind per Notkaiserschnitt geholt.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Fast jede, die es ein Mal gemacht hat, macht es auch zum zweiten und zum dritten Mal. Man braucht mehr und mehr und mehr, zum Beispiel, um eine Wohnung zu kaufen... Dafür braucht man wenigstens zwei Programme, wenn man nichts ausgibt...

Autorin:

In der Regel unterschreibt die Leihmutter nach der Geburt einen Verzicht auf das Sorgerecht zugunsten des Wunschvaters oder der Wunscheltern. Im Gegenzug erhält sie die letzte Zahlung.

O-Ton Leihmutter Olga

Übersetzung:

Ich habe mein Geld bekommen, ich habe die Hälfte meiner Liste abgearbeitet. Der Zahnarzt, orthopädische Schuhe für meinen Sohn... Man denkt, das Honorar wäre groß... aber das stimmt nicht...

O-Ton R. (Wunschmutter)

Uns wurde auch zugesichert, dass sie psychisch und physisch eine zeitlang nach der Geburt nachbetreut werden. Ist das jetzt irgendwie eine Farce? Oder? Wie ist es

ihnen psychisch gegangen danach? Haben sie wirklich die psychologische Betreuung bekommen, oder nicht? Das muss man ja alles als Frau alles aufarbeiten. In irgendeiner Form haben sie laufend... Werden sie aus dem Krankenhaus entlassen und das war's? Oder?

O-Ton V. (Wunschmutter)

Natürlich wäre es ganz schlimm, wenn irgendwas passiert, aber auch in jedem anderen Beruf kann irgendwas passieren. Und es ist halt, so blöd es klingt, ihr berufliches Risiko.

Autorin:

Am 24.06.2020 wird Veronika von Galina am Bahnhof abgeholt und zum Fünften Kyiver Geburtshaus gebracht, wo die Spätabtreibung stattfinden soll. Die Diagnose zu dem angeblichen Gendefekt des Jungen haben Galina und Veronika bisher nicht gesehen.

O-Ton Galina

Übersetzung:

Zu dem Zeitpunkt hatte Antonov mich ja auch davon überzeugt, dass die staatliche Ethikkommission alles bestätigt hätte. Ich habe ihm geglaubt, dass das Kind krank wäre.

Autorin:

In der Klinik wird Veronika von Antonov, dem Agenturbetreiber, empfangen und den Ärzten übergeben. Sie schreibt Galina weiterhin in kurzen Abständen:

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Heute um achtzehn Uhr soll ich zwei Tabletten nehmen, und falls das nicht funktioniert, morgen um 18 Uhr zwei weitere, und wenn auch das nicht funktioniert, Freitag früh um sechs noch mal zwei. Falls es nicht wirkt, wird die Dosis erhöht. Außerdem werde ich einen Tropf bekommen.

Autorin:

Am nächsten Tag meldet sich Veronika um 15.53 Uhr.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Jetzt sind schon 24 Stunden rum. Ich muss noch wegen der Kindsbewegungen nachfragen. Wann sie aufhören. Soll ich ihn lebend gebären? Er macht da drin Purzelbäume. Als ob er verstünde, was los ist. Stehend, liegend, auf der Seite... auf dem Rücken geht es gar nicht... ununterbrochen... er tritt in den Rücken, nach vorne, nach hinten... och....

Autorin:

Die Bewegungen des Kindes werden nicht weniger. Galina empfiehlt, die Ärzte zu fragen. (45 Minuten später).

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Ich habe gerade nachgefragt. Sie hat mir da eine Spritze reingemacht. Es war

schrecklich, ich bin grün geworden. Ich spüre ihn ganz deutlich. Nicht ein- oder zweimal in der Stunde, sondern andauernd... Sie sagt, gegen zwanzig, einundzwanzig Uhr sollte ich ihn nicht mehr spüren. Spätestens am Morgen. Heute Nacht muss er endgültig sterben. Ich wünschte, es wäre schon Morgen, und alles vorbei...

Autorin:

Die Instillation ist eine veraltete Methode für Abbrüche in der späteren Schwangerschaft. In der Ukraine wird sie noch benutzt - aus alter Gewohnheit. Eine ätzende Flüssigkeit wird durch die Vagina ins Fruchtwasser gespritzt. Der Fötus wird verätzt. Der Vorgang kann sich über Stunden hinziehen. Am nächsten Morgen spürt Veronika keine Kindsbewegungen mehr, doch der Geburtsvorgang setzt nicht ein. Sie reagiert nicht wie erwartet auf die Medikamente. Die Ärzte sprechen von einem schwierigen Fall. Am nächsten Tag um 11.13 Uhr schickt sie die nächste Nachricht.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Wir warten, aber ich kann nicht mehr. Ich bin beinahe gestorben, als sie die Fruchtblase geöffnet hat. Sie kam nicht ran. Der Gebärmutterhals ist lang. Sie hat die ganze Hand reingesteckt, ich bin fast umgekippt vor Schmerzen.

O-Ton C. (Wunschvater)

Die psychologische Betreuung einer Leihmutter, sie muss zwingend da sein... Das man sich auch um die psychische Gesundheit der Frau kümmert und sie nicht alleine lässt, wenn sie ein Kind für jemand anders austrägt und dann abgibt... Es ist eine Verantwortung, die muss immer gewährleistet sein...

O-Ton Autorin

Ist sie gewährleistet?

O-TonC. (Wunschvater)

Wir haben die Hoffnung... Was wir aus den Informationen der Agentur erhalten ist es wohl auch deren Service, den sie natürlich der Frau gegenüber entgegenbringen, die das Kind austrägt...

O-TonJ. (Wunschmutter)

Es ist ärztlich... ob psychologisch weiß ich jetzt nicht...

O-TonC. (Wunschvater)

... ärztlich-psychologisch...

O-Ton J. (Wunschmutter)

OK

O-TonC. (Wunschvater)

Das sind diese zwei Seiten, die müssen immer gewährleistet sein... Dann ist es für mich nicht wirklich schlimm, wenn man dafür auch Geld zahlt.

Autorin:

30. Juni. Seit der Spätabtreibung sind vier Tage vergangen. Veronika ist immer noch im Krankenhaus.

O-Ton Leihmutter Veronika (Sprachnachricht)

Übersetzung:

Wissen Sie, warum sie mir kein Entlassungsschreiben gibt? Sie meinte, sie hätte mich längst entlassen, aber ihr wurde gesagt, ich sei mit einer Fehlgeburt eingeliefert worden, und nun wisse sie nicht, was sie in das Entlassungsschreiben eintragen solle. Ich frage: Wie, mit einer Fehlgeburt? Sie: Das wurde mir so gesagt. Dass ich da reinschreiben soll, dass du bereits mit einer Fehlgeburt eingeliefert wurdest. Dass du nur zur Ausschabung hier warst.

O-Ton Koordinatorin Galina

Übersetzung:

Als ich dieses Entlassungsschreiben gesehen habe, bin ich ausgeflippt.

Autorin:

Ich besuche Galina in ihrem Haus in einer Kleinstadt nahe Kyiv.

O-Ton Koordinatorin Galina

Übersetzung:

Entlassungsschreiben aus der Gynäkologie. Die vollständige Diagnose: dritte Schwangerschaft, 19 Wochen. Später Spontanabort. Spontanabort... Bei der Einlieferung: Schmerzen im Unterleib. Blutung aus den Geschlechtswegen, seit zwei Tagen.

Autorin:

Die Angaben im Entlassungsschreiben sind falsch. Veronika hatte keinen Spontanabort und keine Blutung bei der Einlieferung. Dem Baby in ihrem Bauch ging es gut. Nach ihrer Entlassung aus der Klinik bestellte Antonov sie zu sich. Sie musste unterschreiben, dass sie der Agentur gegenüber keine Ansprüche stellt. Von dem erhofften Honorar hat sie nur einen Bruchteil bekommen. Zum Verhandeln fehlte ihr die Kraft.

Veronika hat Galina gebeten, die Geschichte ihrer Spätabtreibung zu erzählen. Sie selbst kommt auch ein Jahr später nicht damit zurecht und kann nicht darüber sprechen. Ihren Namen haben wir geändert.

Ich besuche Sergii Antonov in seinem Büro in einer sehr zentralen Lage in Kyiv. Antonov ist Jurist und tritt regelmäßig in Talkshows als Verfechter der Rechte von Leihmüttern auf und ist auch von vielen westlichen Medien als Experte gefragt. Hat seine Agentur ein Kind abtreiben lassen, weil es nicht das vom Vater gewünschte Geschlecht hatte? Was war der Grund für den späten Schwangerschaftsabbruch?

O-Ton S. Antonov:

Übersetzung:

Medizinischer Grund, vom Arzt empfohlen, weil ein Embryo eingesetzt wurde, das genetische Anomalien hatte. Diese Menschen haben die Muskeldystrophie nach Duchenne in der Anamnese. Das ist die Diagnose

Autorin:

Also angeblich eine Erbkrankheit in der Familie des Wunschvaters. Duchenne Muskeldystrophie ist eine x-chromosomale Krankheit, das bedeutet: Die Mutation

wird von einer Mutter, die ein geschädigtes X-Chromosom hat, mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 % an ihre Kinder vererbt. Der Wunschvater hätte die angebliche Duchenne-Erkrankung also gar nicht weitergeben können. Die für die Befruchtung verwendete Eizelle stammte von einer Spenderin mit modelartigem Aussehen ohne Bezug zur Familie des Wunschvaters.

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Es hatte nicht mit der Frau, sondern mit dem Mann zu tun

Autorin:

Duchenne wird über die Frauen weitergegeben.

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Keine Ahnung, wer der Träger war. Es wurde ein Mädchen eingepflanzt und daraus hat sich ein Junge entwickelt. Jedenfalls wurde festgestellt, dass das Kind ein bestimmtes Geschlecht hat. Dann wurde das überprüft. Die andere Klinik hat im Feinultraschall bestätigt, dass es ein Junge war.

Autorin:

Genau, und sie hat auch bestätigt, dass der Junge absolut unauffällig war.

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Das stimmt nicht, weil keine Untersuchungen durchgeführt wurden. Aber den Papieren der Klinik konnte man entnehmen, welches Embryo es war. Und da waren alle genetischen Störungen vermerkt.

Autorin:

Es gab also keine zusätzlichen Untersuchungen? Zeigen Sie mir die Dokumente!

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Das Programm ist vertraulich.

Autorin:

Gab es denn ein ärztliches Konzil?

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Na klar, wie hätte man denn sonst eine so fortgeschrittene Schwangerschaft abgebrochen können? Die Prozedur wird offiziell nach einem medizinischen Konzil durchgeführt, nach der Begutachtung der Dokumente.

Autorin:

Wird das irgendwo festgehalten?

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Selbstverständlich, in der Patientenakte.

Autorin:

Es muss also im Entlassungsbrief stehen?

O-Ton S. Antonov:

Übersetzung:

Es war alles offiziell!

Autorin:

Auch der Grund für die Abtreibung?

O-Ton S. Antonov:

Übersetzung:

Selbstverständlich... natürlich...

Autorin:

Warum steht dann „später Spontanabort“ im Entlassungsbrief?

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Die Papiere wurden so ausgestellt, wie sie es gewünscht hat...

Autorin:

Welches der Dokumente ist denn gefälscht?

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Nichts ist gefälscht!

Autorin:

Ist die Diagnose gefälscht, oder die Entlassungspapiere? In den Papieren steht Spontanabort, das ist per Definition eine nicht induzierte Fehlgeburt aus natürlicher Ursache.

O-Ton S. Antonov

Übersetzung:

Hören Sie zu. Sie hat die Präparate selbstständig eingenommen.

Autorin:

Antonov und Leihmutter Veronika bestätigen übereinstimmend, dass es eine Spätabtreibung gab. Veronika und die Koordinatorin Galina geben an, nie einen Beleg für die medizinische Indikation gesehen zu haben. Die Übersetzerin, die Veronika in Tschechien beim Embryonentransfer begleitet hat, sagt, dass der Junge laut des von ihr übersetzten Embryonentransferprotokolls keine genetischen Auffälligkeiten hatte. Mir legt Antonov auch kein anderslautendes Dokument vor. Eine Spätabtreibung ohne medizinische Indikation wäre strafbar. Stattdessen hat die ausführende Geburtsklinik fälschlich einen Spontanabort, also eine nicht induzierte Fehlgeburt im Entlassungsschreiben dokumentiert. Die Patientenakte selbst konnte ich nicht einsehen. Die Klinikleitung beruft sich auf die ärztliche Schweigepflicht und möchte sich nicht zu dem Vorgang äußern.

O-Ton C. (Wunschvater):

Das was man sieht und was man gespiegelt bekommt, von den Frauen, von den Agenturen, von den Rückmeldungen und was man sich sonst noch so anschaut... Es ist immer ein Geschäft auf Augenhöhe, was sie eingehen. Ja... Ja... nicht ausbeuten. Es ist nicht, dass wir sagen, wir nutzen unsere starke Position mit viel Geld aus, mal eben das andere hinzubekommen, um jemanden zu haben, der uns das erfüllt.

O-Ton J. (Wunschmutter)

Beide Seiten gehen ja Verträge ein, bzw. alle drei Seiten. Wir mit der Agentur, mit der Klinik und auch die Klinik, bzw. die Agentur mit der Leihmutter.

O-Ton J. (Wunschmutter)

... und es ist so gesehen eigentlich alles abgesichert.

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Albert Totchilovski, Inhaber von BioTexCom verhandelt mit der Leihmutter Natalia eine Entschädigung für das nicht abgeholte Frühgeborene chinesischer Wunscheltern.

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Der Vorschlag ist, wir übernehmen 2/3, das Mädchen 1/3. So wird die Sache gelöst. OK, 5100 sind unser Teil, und ein Drittel, 2500 übernimmt das Mädchen.

Autorin:

Frühgeburten sind bei Leihmutterchaften an der Tagesordnung. Bei einer natürlichen Schwangerschaft produziert der Körper die notwendigen Hormone. Leihmütter müssen bis zum fünften Monat mit Medikamenten nachhelfen. Ein ukrainischer Facharzt für Neu- und Frühgeborene, erklärt mir, das ungefähr die Hälfte der Babys aus Leihmutterchaften als Frühchen bei ihm landen.

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Für uns geht es nicht um das Geld, sondern um das Prinzip, um die Spielregeln. Wenn wir das so durchgehen lassen, werden wir lauter Frühgeburten bekommen. Die anderen werden fragen, wieso habe ich für 40 Wochen und ein gesundes Kind dasselbe bekommen wie sie für 30 Wochen und ein krankes Kind. Manche wollen früher gebären...

O-Ton Oberarzt der Klinik Igor Pechenoga

Übersetzung:

Natürlich...

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Wir müssen eine Lösung finden. Ich denke, optimal wäre, 5600 zu zahlen und 2000 zu streichen. Als Zeichen, das Kind ist ja faktisch tot. Damit die Mädchen wissen, wenn sie es nicht zu Ende austragen...

O-Ton Leihmutter Natalia

Übersetzung:

Ich bin mit 5600 einverstanden.

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Sie ist einverstanden.

Autorin:

Natalia geht in die Buchhaltung, ich bleibe mit Herrn Totchilovski allein. Wie fühlt er sich als Betreiber einer Frauenfarm? Betrachtet er sein Business nicht als Ausbeutung?

O-Ton A. Totchilovski

Übersetzung:

Für mich wäre es das Schlimmste, wenn sich alle einig wären: das ist keine Ausbeutung. Wenn man glauben würde, dass alles richtig so läuft. Das wäre mein Ende. Keine Diskussionen, keine Journalisten. Ein hoher Beamter hat mir mal gesagt: Für dich ist jede PR gut, außer einem Nachruf. Ohne Diskussionen wird es langweilig.

O-TonJ. (Wunschmutter)

Es gibt ja viele Frauen, die sagen: ich war gerne schwanger. Das gibt's ja auch...

O-TonR. (Wunschmutter)

Meine Ärztin hat mir damals gesagt, diese Frauen... das ist ihr Job. Sie machen es freiwillig... Es gibt Frauen, die sind gerne schwanger. Die haben unkomplizierte Schwangerschaften und ... es ist ein glaube ich Zweijahresgehalt, glaube ich...

O-Ton Leihmutter Olga

Autorin:

Nach dem zweiten Kaiserschnitt kann Olga nicht mehr als Leihmutter tätig sein.

O-Ton Leihmutter Olga

Sprecherin 1:

Nach jeder Leihmutterchaft habe ich mir leidgetan. Dass ich anderen Menschen so viel Zeit geopfert habe. Die Gesundheit, das Aussehen... auch wenn man mit Sport einiges rausholen kann. Narben, Dehnungsstreifen, ausgeleierte Haut... das bleibt. Die Zeit von 21 bis 28 habe ich mit Leihschwangerschaften verschwendet. Das ist nicht schön... meine ganze Jugend. Die Zeit, in der ich so viel hätte machen können. Aber vielleicht war es nötig, um etwas zu erreichen. Ich habe jetzt meine Ausbildung zur Hebamme angefangen...

Autorin:

Der kleine chinesische Junge, den Natalia bis zur 30. Schwangerschaftswoche ausgetragen hat, lebt. Als ich ihn am 23 Juli 2021 im Krankenhaus besuche, wiegt er bereits viereinhalb Kilo. Einen Namen hat er auch nach vier Monaten nicht. Aber er macht einen zufriedenen Eindruck. Manchmal kommt der Hauch eines Lächelns über seine Lippen und ich kann ein Grübchen an seiner Wange erkennen. Gefüttert wird

er über eine Sonde. Er trainiert Schluckbewegungen – einen Kussmund machen und die Zunge bewegen. Die Ärzte halten sich mit Prognosen zurück. Augen und Gehörgänge - bei ihm sei alles gut ausgebildet. Ob, und vor allem wie gut die Organe funktionieren, wird man erst später feststellen.

Bald wird er seine Geburtsurkunde bekommen und in ein Heim umziehen. Als ich mich ein paar Wochen später noch einmal nach ihm erkundige, heißt es, auch er habe ein Recht auf seine Privatsphäre.

Absage:

Babys für die Welt – Das Geschäft mit ukrainischen Leihmüttern.

Ein Feature von Inga Lizengevic

Es sprachen: Lisa Bihl, Sigrid Burkholder, Jochen Langner, Thomas Balou Martin, Claudia Mischke, Svenja Wasser und die Autorin

Ton und Technik Wolfgang Rixius und Thomas Widdig

Regie Inga Lizengevic

Redaktion Wolfgang Schiller

Eine Produktion des Deutschlandfunks mit dem Südwestrundfunk und dem Österreichischen Rundfunk 2021